

30. Auf Holz; 25.5×90.5 cm; hl. Katharina, in dunkelgrünem Kleid mit violetter Mantel, auf dem zerbrochenen Rad stehend, das Schwert in der Rechten; die Linke rafft den Mantel. Erste Hälfte des XVI. Jhs. (Kapelle).

31. Auf Holz; 53×64.5 cm; Halbfigur des büßenden hl. Hieronymus, der, nur mit offenem grauen Mantel bekleidet, vor einem Tische sitzt, auf dem Totenkopf, Buch, Kerze, Feder, Augenglas, ein Zettel mit lateinischem Spruch usw. liegen. Der Heilige hält einen Stein in der Rechten und wendet den Kopf nach links. Hinter dem Tisch ist ein Leseputz mit aufgeschlagenem Buch (Sec. Marcū). Im Hintergrunde auf einem Regal Flasche mit Rotwein und ein Glas, ein Aspergile und ein Glockenzug; eine Tür, die im unteren Teil durch einen grünen Vorhang verschlossen ist; ein Fenster, in Säulenfassung, mit Ausblick in Landschaft mit Felsen, Gebäuden und einer Kirche (Fig. 205). Niederländisch, um 1530; von RADINGER als Richtung des Quinten Massys bezeichnet (Gemälde 119), von F. GRAEFE dem Jan Sanders van Hemessen zugeschrieben (Jan Sanders van Hemessen, Leipzig 1909, S. 57, T. XXI). Nach der alten Inventar-

Fig. 205.



Fig. 204 Kindermord (S. 158)

nummer 388 als der „H. Hieronymus von Albrecht Dürer“ im Inventar der erzbischöflichen Gemälde von 1750 zu identifizieren; im Inventar von 1726 als Nr. 36 vorhanden. 1859 aus der Domschatzkammer angekauft (Jahresbericht 1859, S. 34). (Gelehrtenstube.)

32. Auf Holz; 48×54 cm; über blaugrünem, niederen Bodenstreifen stehen vor Goldgrund links ein jugendlicher hl. Diakon(?) mit Buch und Weihrauchgefäß. Auf der Stola das Wort ἄγιος dreimal. Rechts ein bärtiger Priester mit Buch und in der Mitte über flacher Basisplatte die Madonna in rotem Mantel über grünblauem Kleid mit dem Christkind, dessen nackte Füße unter dem langen gelben Hemd ein wenig vorkommen (stark beschädigt). Die Nimben ornamental gepunzt. Renaissancenachbildung eines byzantinischen Originals des XIII. Jhs. (Kapelle).

33. Auf Holz; 52×64 cm; Kreuzigung Christi. Der Kruzifixus zwischen den beiden Schächern, zahlreiche Menschenmenge mit Reitern und den wüfelfnden Soldaten in der Mitte vorn und Maria und Johannes links. Hintergrundlandschaft, Felsen an einem See; links und rechts von Christus zwischen dem dunklen Gewölk lateinische Verse in kleiner Goldschrift. Rechts unten Datum 1549 und darunter Renovierungsdatum 16(2.) (durch die Inventarnummer verdeckt). Das etwas handwerksmäßige Bild geht auf den L. Cranachschen Kreuzigungstypus zurück (Kapelle) (Fig. 206). 1876 angekauft. (Jahresbericht 1876, 16.)

Fig. 206.